Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: B. jur. Gg. Wöstmann in Bocholt

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 88. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Dienstag, 1. April 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 28. März.

(*) **In verschiedenen Blättern, die gegen Reichstagsdiäten sind**, wird es so dargestellt, als ob das Centrum die Diätenforderung jetzt besonders entschieden erhebe, weil der Mangel an Diäten schuld sei, daß es seine Führerstellung im Reichstage nicht in dem seiner Stärke entsprechenden Maße habe ausnutzen können, und weil die Durchsetzung der Diäten ein Triumph sein würde, der ihm gerade gegenwärtig zur Beschwichtigung seiner durch den Zolltarif beunruhigten Arbeitermassen ungemein zu statten kommen würde. Es ist nicht das Centrum allein, sondern die große Mehrheit des Reichstages, welche Diäten fordert. Daß die Gelegenheit zur Durchführung der Forderung ergriffen wird, wo sie sich bietet, ist doch selbstverständlich. Die künstlichen Erklärungen für das Verhalten des Centrums braucht man gar nicht. Wenn nicht schon die alten bekannten Gründe für Diäten sprächen, könnte man wenigstens so gut sein, das Interesse des Centrums für das Zustandekommen des Zolltarifes auch zur Erklärung heranzuziehen.

(*) **Ein „Polnisches Haus“ in Berlin** ist, wie in einer Polenversammlung erklärt wurde, das nächste Ziel der Berliner Polenbewegung. Die polnische Sparkasse „Skarbona“ habe nur 140 000 Mark an Einlagen aufzuweisen, weil die Mehrzahl der Berliner Polen ihre Spargroschen in die städtische Sparkasse oder zu deutschen Bankiers trügen. Im nationalen Interesse müßten die Polen dafür sorgen, die „todsichere“ polnische Sparkasse zu heben und so die baldige Errichtung des unentbehrlich gewordenen „Polnischen Hauses“ in Berlin zu ermöglichen. Das Haus soll ein Mittelpunkt des polnischen Vereinslebens in Berlin bilden, eine Bibliothek, Versammlungssäle, Turnhallen für die Sokols und das Polenasyl enthalten.

(*) Der Kultusminister hat über die **Aufnahme von Lehrern (Rektoren) in die Schulvorstände** neuerdings wieder eine Verfügung an die königlichen Regierungen gerichtet, in der es u. a. heißt: „Ich mache es den Regierungen wiederholt zur Pflicht, dahin zu wirken und jedenfalls überall da, wo gesetzliche Bestimmungen nicht entgegenstehen, Maßregeln zu treffen, daß die Theilnahme der Lehrerschaft an der Verwaltung der Schule gesichert wird. Wenn nur ein Lehrer vorhanden ist, wird dieser, vorausgesetzt, daß er endgültig angestellt ist, dem Schulvorstande als Mitglied beizutreten haben. Nur wenn in besonderen Fällen sich aus der Persönlichkeit des Lehrers erhebliche Bedenken ergeben, wird von dessen Betheiligung im Schulvorstande abzusehen sein. Die Entscheidung in solchen Fällen ist jedoch nicht dem Kreisschulinspektor zu übertragen, sondern muß den Regierungen verbleiben. Sind mehrere Lehrer vorhanden, so wird die Bestimmung darüber, welcher Lehrer dem Schulvorstande als Mitglied beizutreten hat, gleichfalls den Regierungen vorzubehalten sein. In der Regel ist der erste oder älteste Lehrer hierfür in Aussicht zu nehmen. Durch den Hinzutritt eines Lehrers in den Schulvorstand soll indeß nicht ein Uebergewicht der amtlichen Vertreter gegenüber den Gemeindevertretern herbeigeführt werden. Es würde sonach keine Bedenken finden, daß gegebenenfalls die Zahl der zu wählenden Gemeindevertreter, so weit erforderlich, vermehrt wird. Eine Theilnahme der Lehrer an den Berathungen und Entscheidungen der Schulvollstände wird in allen Fällen ausgeschlossen sein, in denen es sich um ihre rein persönlichen Angelegenheiten handelt.“

(*) **Die neue Verhandlung im Mordproceß v. Krosigk** wird, wie nunmehr feststeht, am 17. April in Gumbinnen ihren Anfang nehmen und 4 bis 5 Tage währen, da, wie bereits mitgetheilt, über 100 Zeugen zu vernehmen sind. Den Gerichtshof bildet das Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps (Königsberg) in der früher gemeldeten Zusammenstellung.

Berlin, 1. April. Der Reichstags- u. Landtagsabgeordnete Dr. Lieber ist, wie uns der Draht aus Berlin meldet, gestern gestorben.

* **Amsterdam**, 29. Als Krüger die Nachricht von Rhodes' Tode hörte, sagte er nur: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen. Der Name des Herrn sei gelobt!“ Weitere Aeußerungen über das Ereigniß lehnte er ab.

* **Paris**, 29. März. Dr. Leyds lehnt jedes Interview ab und erklärt, nur wegen Privat-Angelegenheiten nach Paris gekommen zu sein. Lord Rosebery sagte gegenüber einem Journalisten, seine Anwesenheit habe nicht das Geringste mit den Friedensverhandlungen zu thun.

* **Paris**, 29. März. Der „Rappel“ berichtet aus Neapel: Der englische Botschafter beim Quirinal wurde gestern, als er ausfuhr, mit Steinen beworfen, die jedoch fehlgingen. Die Veranlassung zu diesem Attentat soll darin zu suchen sein, daß der Botschafter sich über die Neapeler Bevölkerung abfällig geäußert hat.

* **Paris**, 29. März. Die Patrie hält ihre Meldung von der Abberufung der japanischen Officiere aufrecht. Dieselben würden sich am 10. April in Marseille einschiffen.

* **Havre**, 29. März. Die drei Burendelegierten Wolmarans, Wessels und Bruyns sind vormittags aus New-York hier eingetroffen und sogleich nach Paris weitergereist.

* **London**, 29. März. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 26. März: Die chinesische Regierung hat den Vicekönig von Canton angewiesen, alle Verhandlungen mit dem französischen Syndikate wegen des Baues der Bahnlinie Canton-Fatschan abzubrechen, da man der Meinung ist, daß durch dieses Project die Rechte des amerikanischen Syndikats, mit welchem im Jahre 1898 ein Kontrakt in Washington abgeschlossen ist, beeinträchtigt würden.

* **London**, 29. März. König Eduard trat Donnerstag abend eine Jagdfahrt an, wie verlautet nach der Küste Süd-Irland. Von einer Fahrt nach Kopenhagen, zu der der „Hamb.-Corr.“ das Eintreffen des Königs in Hamburg für Sonntag in Aussicht stellt, ist nichts bekannt.

* **Petersburg**, 29. März. Der bulgarische Ministerpräsident Danew ist hier eingetroffen.

* **Sofia**, 29. März. Beim Grenzdorfe Saratsch fand gestern ein blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen und türkischen Grenzsoldaten statt. Auf beiden Seiten gab es einige Verwundete; 1 bulgarischer Unteroffizier wurde getötet.

* **Washington**, 29. März. Das Staatsdepartement wird der Behauptung des Dänen Christmas keine Beachtung schenken, da dieselbe augenfällige Irrthümer enthält. Das Staatsdepartement weiß, daß Dänemark in keinem Falle gewillt ist, auch nur einen Centime von der von Christmas geforderten Provision zu zahlen.

Provinzielles.

× **Isselburg**, 1. April. Eine höchst bedeutsame Erfindung wird unserm Städtchen den Weltruf erwerben und sicherlich für alle Zeiten erhalten. Es handelt sich um die Erfindung eines sinnreich konstruirten Apparates, durch den es ermöglicht wird, die Sonnenwärme des Sommers für den Winter aufzuspeichern. Bisher war es nicht gelungen, die Wärme zu verdichten, sie in Gefäßen und Behältern einzuschließen und aufzubewahren, wie es mit atmosphärischer Luft, Leuchtgas und Kohlensäure der Fall ist. Doch wegen der hohen Kohlenpreise hat man in Erfinderkreisen jener Sache sich erneut zugewandt, und die vielen Versuche sind endlich mit Erfolg gekrönt. Der neue Apparat führt den technischen Namen „Thermor“, was auf Deutsch „Wärmespender“ heißt. Eine Beschreibung desselben ist uns vom Erfinder leider nicht gestattet worden; doch sei die Heizung der Zukunft kurz angedeutet: Im Keller steht der Apparat, welcher durch die Kellerluke die Sonnenwärme über 18° Celsius auffängt, sich selbstthätig schließt bei geringerer, sich aber öffnet bei höherer Temperatur. Vom Apparat geht ein Schlauch oder Rohr nach dem Zimmer, das geheizt werden soll. Man braucht nur den Hahn, der am Ende des Schlauches oder Rohres angebracht ist, zu öffnen, und die wohlthuendste Sonnenwärme macht den Aufenthalt behaglich. Die Vortheile dieser Erfindung sind leicht einzusehen, wenn man bedenkt, daß die Kohlen als Heizmaterial und alle Heizöfen vollständig überflüssig werden. — Bemerkt sei noch, daß der Apparat auf der Düsseldorfer Ausstellung (Abtheilung für Heizvorrichtungen) an heißen Tagen schluckend und in kühlen Nächten wärmestrahlend thätig sein wird.

* **Borken**, 28. März. Schwerverletzt wurde am Donnerstag der Bote Claar aus Gemen. Derselbe hatte das Unglück, auf der Chaussee an dem Eingang zum Lagerplatz der Firma Lueb u. Wolters auszugleiten, gerieth mit den Beinen unter einen Holzwagen und erlitt einen schweren Knochenbruch und Quetschung des Schenkels. Der Verunglückte wurde zum Krankenhause gebracht. Dem Fuhrmann soll keine Schuld an dem Unglück beizumessen sein. (Bork. Wbl.)

⊡ **Borken**, 1. April. In den 10 Klassen der hiesigen Volksschule wurden im abgelaufenen Schuljahre 709 Schulkinder von 4 Lehrern und 6 Lehrerinnen unterrichtet. Die Unterhaltungskosten der Volksschule betrugen in demselben Jahre 16900 Mark.

⊙ **Borken**, 1. April. Im Jahre 1901 wurden hierselbst 14 Viehmärkte abgehalten. Der Zutrieb betrug insgesammt 1301 Pferde, 3502 Stücke Rindvieh und 12 245 Schweine. Bei den Viehmärkten des Jahres 1891 belief sich der Zutrieb auf 709 Pferde, 2841 Stücke Rindvieh und 6450 Schweine.

⊙ **Borken**, 1. April. In den sieben hiesigen mechanischen Leinen- und Baumwollwebereien wurden im Jahre 1901 durchschnittlich 481 Weber beschäftigt, gegen 541 im Vorjahre.

* **Hagen**, 29. März. Gestern früh ist das Maschinenhaus der elektrischen Zentrale von Hugo Lanz, der einzigen Licht- und Kraftstation für viele hiesige Geschäfts- und Privathäuser, sowie für einen großen Theil der industriellen Anlagen, gänzlich niedergebrannt. Der Materialschaden dürfte mehrere 100000 Mark betragen, da sämmtliche Maschinen zerstört sind. Ueber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

* **Witten**, 29. März. Die Wittwe des vor einigen Jahren verstorbenen Besitzers der Steinhauser Hütte wurde gestern Nachmittag auf dem Wege zur Ruhestätte ihres Mannes an einer abgelegenen, menschenleeren Stelle von einem fremden Menschen angehalten und unter Bedrohung mit einem Dolchmesser zur Hergabe ihres Geldes aufgefordert. Die geängstigte Dame warf ihr Portemonnaie mit etwa 26 Mark Inhalt von sich und ergriff die Flucht. Leider ist es noch nicht gelungen, des Wegelagerers habhaft zu werden.

* **Aus dem Lennethale**, 29. März. 23 Erdarbeiter, die beim Bau der Nickelfabrik zu Iserlohner-

---

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

12) (Nachdruck verboten.)

„Gehen Sie nur, ich werde klingeln, wenn ich Sie brauche,“ sagte Beatrice in so müdem, schleppendem Ton, daß das Mädchen noch im Hinausgehen einen besorgten Blick auf das bleiche Gesicht der sonst so fröhlichen, jungen Herrin warf.

„Ist Ihnen nicht wohl?“ klang es noch von der Thüre her. Beatrice schüttelte ungeduldig den Kopf.

„Ich bin nur müde, entsetzlich müde und möchte ein wenig ruhen, das ist alles.“

Als das Mädchen endlich gegangen war, warf sich Beatrice auf ein Ruhesopha und biß die Zähne in die Kissen, um das Schluchzen zu ersticken, das ihren Körper erschütterte. So lag sie noch, als schon die graue Dämmerung hereinbrach, und jemand leise an ihre Thüre pochte.

„Darf ich eintreten, Bea?“ rief draußen die besorgte Stimme der Gräfin.

Die Comtesse erhob sich langsam, strich die in die Stirne hängenden Haare zurück und ging dann, um zu öffnen.

„Mein liebes Kind“, sagte die Gräfin eintretend, „was auch geschehen sein mag, ich will jetzt nicht mit Fragen in Dich dringen. Siegfried, der zu mir trat, als Du nach Deinem Zimmer flohst, hat mich gebeten, Dich nicht mit Fragen zu quälen, er meinte, Du würdest schon, wenn die Zeit gekommen, selbst sprechen. Deshalb ließ ich Dich gewähren und entschuldigte Dein Nichterscheinen bei den übrigen Gästen, so gut ich es vermochte. Aber es erscheint mir nicht rathsam, Dich in dieser Gemüthsverfassung noch länger allein zu lassen. Deshalb bitte ich Dich, nimm Dich zusammen und komm mit nach dem Salon. Du hast auch noch keinen Bissen genossen, das geht nicht, diesem Zustande muß ein Ende gemacht werden.“

Beatrice wechselte die Kleider, wusch das Gesicht mit frischem Wasser und gab sich Mühe, heiter zu erscheinen. Denn wenn sie Siegfried nützen wollte, durfte sie nicht mit verweinten Augen hingehen. —

V.

Es war eine Woche später. Die Gäste, die zugleich mit Beatrice gekommen waren, rüsteten sich zur Abreise. Gräfin Luise fühlte sich dadurch sehr erleichtert. Noch niemals war es ihr so sauer geworden, die liebenswürdige Wirthin zu spielen, wie diesmal. Sie ahnte, daß sich irgend etwas in ihrem Hause vorbereitete, etwas Schweres, Unheimliches, das in der Luft zu schweben schien, und das um so drückender wurde, weil es in ihrer Phantasie lebte; sie vermochte diesem ungewissen Etwas keine Gestalt zu geben, noch war sie im Stande, es abzuwehren. Es schien auf allen Bewohnern des Schlosses zu liegen wie ein dumpfer Druck, und war so recht dazu angethan, jede etwa laut werdende Fröhlichkeit zu hemmen. Die zwanglose Gemüthlichkeit, die früher in dem kleinen Kreise herrschte, suchte man hier in diesen Tagen vergebens.

Auch Graf Düren war in sehr gereizter Stimmung. Er ärgerte sich über Siegfried, weil er bemerkte, daß derselbe sich von Beatrice möglichst fern hielt, anstatt, wie er erwartet hatte, sich ihr zu nähern, und er beschloß, endlich ein Machtwort zu sprechen. Am meisten ärgerte den Grafen der Umstand, daß Siegfried oft stundenlang auf seinem Zimmer verweilte, und wenn man nach ihm fragte, hieß es, er habe Briefe zu schreiben. Dazu kam, daß schon seit Siegfrieds Rückkehr verschiedene, stark parfümirte, zierliche Briefchen eingelaufen waren, die alle die gleiche Handschrift zeigten und offenbar von einer Dame geschrieben waren. Der Graf beobachtete seinen Sohn genau, und er konnte jedesmal, wenn Siegfried so ein Briefchen erhielt, die Wahrnehmung machen, daß ein seltsames Aufleuchten über dessen Antlitz flog, und daß er zärtlich auf den rosa Umschlag niederblickte. Und wie sorgsam mußten diese Briefe verwahrt werden! Nicht eine Spur war davon aufzufinden. Daß sie aus der Residenz kamen, wußte Graf Düren ganz genau, doch verweigerte Siegfried jede nähere Auskunft, er antwortete stets kurz und ausweichend, wenn man ihn darüber befragte, und Graf Düren war zu stolz, um hinter dem Rücken des Sohnes zu spioniren. Wenn der Vater Siegfrieds auch weit entfernt war, die Wahrheit zu ahnen, so beruhigte ihn die Geschichte doch sehr. Dem Allen wollte er ein Ende machen.

Nun stieß er da, wo er es am wenigsten vermuthet hatte, auf neuen Widerstand. In dem Gedanken, die Sache ein wenig zu beschleunigen, spielte er Beatrice gegenüber, als er sie gerade zufällig allein in dem Musiksalon traf, auf die bevorstehende Verlobung an.

Doch die Comtesse sah ihn mit den großen, blauen Augen erst verwundert an, als wüßte sie gar nicht, was er meinte, dann schüttelte sie, als es deutlicher wurde, den Kopf, und indem sie die Blicke zu Boden schlug, entgegnete sie hastig, wie wenn ihr darum zu thun wäre, recht schnell damit fertig zu werden: „Ach, Onkelchen, — sei nicht böse, aber daraus kann nun nichts werden!“

Der Graf stand sprachlos vor ihr.

„Was bedeutet denn das nun wieder?“ sagte er nach einer Pause, „habe ich recht gehört?“

Er wartete auf eine Antwort, doch als Beatrice stumm blieb, fuhr er fort: „Du scheinst mich falsch verstanden zu haben, mein liebes Kind, ich werde Dir jetzt, gleich auf der Stelle, Siegfried schicken, der kann Dir besser als ich erklären, was ich meine!“

Da hob die Comtesse flehend die gefalteten Hände zu ihr empor.

„Nein, — o nein, — Onkel, bitte, thue es nicht!“

Auf ihrem zarten Gesicht lag ein solch gequälter Ausdruck, daß der Graf unwillkürlich einen Schritt näher trat, ihre Hände erfaßte und mit ungewöhnlich milder Stimme fragte: „Beatrice, was ist Dir?“ Du weißt doch ebenso gut, wie wir alle, daß Siegfried — —“

Er kam nicht weiter. Die junge Dame hielt die Hände, die sie mit rascher Bewegung frei gemacht hatte, an die Ohren gepreßt. Sie lief der Thüre zu und suchte den Ausgang zu gewinnen; der Graf aber vertrat ihr den Weg. Sein Gesicht drückte feste Entschlossenheit aus, auf der Stirn lag eine drohende Wolke und unter heftigen Athemzügen hob und senkte sich die breite Brust.

„Nun sage mir, was bedeutet Dein seltsames Gebahren? Ich will alles wissen!“

Sie versuchte vergebens, ihrer Stimme die Festigkeit zu geben, die hier nöthig war, wenn der Graf ihr glauben sollte. Die Thränen drängten sich ihr auf's neue in die Augen, sie sah keine Möglichkeit, entfliehen zu können, denn der Graf stand so breit an der Thüre, daß seine kräftige, muskulöse Gestalt den Ausgang fast verdeckte.

„Wenn es denn nicht anders geht,“ stieß Beatrice schluchzend hervor, „so wisse — — ich — ich kann Siegfried nicht heirathen!“

„So liebst Du einen anderen?“

„Nein — nein!“

Jetzt wurde die Thüre frei. In einer grenzenlosen Ueberraschung trat Graf Düren einen Schritt vor, und Beatrice schlüpfte hinaus. Sie fühlte, daß sie ihre Sache so ungeschickt als möglich gemacht hatte, aber gleichviel, — es war nun nichts mehr zu ändern. Sie floh nach ihrem Zimmer und verriegelte die Thür.

Der Graf stand erst eine Weile wie angewurzelt, dann kam Leben in die markige Gestalt.

„Das haben sie dem Kinde eingeredet,“ murmelte er zwischen den zusammengebissenen Zähnen hervor. „Ja, — gewiß, — es ist so! Aber sie sollen mir Rede stehen, und zwar jetzt gleich!“

„Wo ist mein Sohn!“ herrschte der Graf den Bedienten an, der auf ein heftiges Klingelzeichen bestürzt herbei eilte.

„Ich sah den jungen, gnädigen Herrn mit seinem Freunde ausgehen!“

Der Diener brachte die Antwort nur stockend hervor, das grimmige Aussehen seines Herrn raubte ihm fast die Sprache.

„Wann war das?“ fuhr der Graf ihn an.

„Vor einer Stunde etwa, Euer Gnaden.“

(Fortsetzung folgt.)

heide beschäftigt sind, legten die Arbeiten wegen Lohndifferenzen nieder. Weil Unruhen befürchtet werden, requirirte die Bauleitung polizeilichen Schutz. — In Holthausen fiel ein kleines Kind in einen Behälter mit kochend heißem Wasser und starb alsbald an den erhaltenen Brandwunden. — Zu Kleinhammer bei Werdohl verübte eine Greisin von fast 70 Jahren Selbstmord, indem sie sich mit dem Brodmesser die Pulsader der linken Hand öffnete. — Ein Fabrikarbeiter zu Eveking gerieth mit der rechten Hand in eine Walze, und machten die Verletzungen eine Amputation nöthig.

* **Iserlohn**, 27. März. In der letzten Generalversammlung des Vereins ehemaliger 56er wurde das nachstehende Programm zu dem diesjährigen, am 28., 29. und 30. Juni in unserer Stadt stattfindenden Regiments-Appell ehemaliger 56er festgestellt: Samstag, den 28. Juni, abends 8 Uhr: Zapfenstreich, Kranzniederlegung am Denkmal und Kommers. Sonntag, den 29. Juni, morgens 6 Uhr: Großes Wecken und Ankündigung des Festes durch Kanonendonner; von morgens 10 Uhr an: Empfang der auswärtigen Vereine, Marsch zur Alexanderhöhe; 11 Uhr: Delegirtenversammlung und Concert auf der Alexanderhöhe; mittags 12½ Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen; nachmittags 3¼ Uhr: Festzug durch die Stadt, danach Parade, nachher Concert und Ball; abends 9 Uhr: Großes Brillant-Feuerwerk. 30. Juni: Ausflug zum Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Hohensyburg bezw. Felsenmeer, Dechenhöhle, Hönnethal usw. Der Festzug gestaltet sich kompagnieweise von 1—12 Anmeldungen sind bis zum 1. Mai cr. unter Einsendung des Festbeitrages von 50 Pfg. an den Vorsitzenden, Kamerad Herrn Dübe, zu machen.

* **Bernkastel**, 29. März. Der Bürgermeister Melles aus Büren in Westfalen wurde zum Bürgermeister der Stadt Bernkastel gewählt.

* **Büren**, 29. März. Der 16 Jahre alte Sohn eines Großindustriellen in Kreuzau, der mit einer geladenen Büchse den väterlichen Park durchstreifte, um nach Vögeln zu schießen, wurde von der nach ihm suchenden Dienerschaft mit einer Schußwunde im Kopfe entseelt aufgefunden.

Aus Nah und Fern.

— **Saarbrücken**, 29. März. Der Generaldirektor des Burbacher Hüttenwerkes Ott ist gestern gestorben. Er war erst vor einem Jahre zur Leitung des bedeutenden Werkes als Nachfolger des verstorbenen Generaldirektors Seebohm berufen.

— **München**, 28. März. Der Gründonnerstag wurde bei Hofe wiederum mit großer Feierlichkeit begangen. Im Herkulessaale nahm der Prinzregent in Gegenwart des ganzen Hofes die Fußwaschung vor. Die zwölf Apostel vereinigen diesmal ein Alter von 1117 Jahren, die höchste Ziffer, die seit 1812 erreicht wurde. Die drei ältesten sind der 97jährige Peter Huber aus Zweibrücken, der 95jährige Lorenz Hofmeister aus Freising und der 94jährige Georg Eberharter aus Wasserburg. 1821 nahm ein 116jähriger, der Austräger Anton Adner von Berchtesgaden, zum dritten Male an der Fußwaschung Theil.

*** **Für die Küche.** Eine vorzügliche Gemüsesuppe kann man sich billig herstellen, indem man Ueberreste von Wirsingkohl, Gelbrüben, Blumenkohl, Spinat oder andere grüne Gemüse, ebenso von Erbsen, Linsen oder Kartoffelpüree mit heißem Wasser verdünnt, dann gut durchkochen läßt, richtig salzt, unmittelbar vor dem Anrichten je nach Quantum mit 1—2 Theelöffeln Maggi-Würze im Geschmack kräftigt und ein verquirltes Ei einführt. Eine Zugabe von in Butter gerösteten Semmelwürfelchen ist sehr empfehlenswerth. Ist das übrig gebliebene Gemüse etwas knapp zu einer Suppe, so bereitet man zuerst eine ganz helle Mehlschwitze, rührt mit dem nöthigen Quantum Wasser glatt, gibt das Gemüse hinein, läßt gut durchkochen und vollendet die Suppe wie oben angegeben.

— **Wollene Strümpfe vor dem Einlaufen zu bewahren** gibt es kein besseres Mittel, als Ammoniakflüssigkeit (bei jedem Droguisten käuflich), die man mit ihrem zehnfachen Gewicht durch Wasser verdünnt hat. Man weicht darin die Strümpfe ein, reibt und klopft sie, legt sie wieder in die Flüssigkeit, wiederholt das Reiben und Klopfen noch einmal, spült sie dann in reinem Wasser aus, zieht sie über eine hölzerne Strumpfform und läßt sie trocknen. Nach diesem Verfahren behält die Wolle ihre frühere Elastizität und wird nicht mehr so einlaufen, daß der Hacken des Strumpfes unter den Fuß rückt.

Lokales.

Bocholt, 1. April.

*** Verklungen sind nunmehr wieder die Feiertagsglocken, vorbei sind die feierlichen Tage, welche uns die Auferstehung des Gottmenschen wiederum in so anziehender Weise in die Erinnerung brachten. Aber noch liegt ein Hauch von Feiertagsstimmung über der ganzen Welt und weiht gleichsam die Arbeiten und Anstrengungen des Berufes, denen wir uns nunmehr mit neuem Eifer zuwenden. Mögen dieselben für alle unsere Leser von bestem Erfolge begleitet sein.

*** Nach der neuesten Ausgabe des Amtsblattes der königlichen Regierung wurden u. a. ernannt: zum Postdirektor der Postkassirer Behmann in Rheine, zum Bureaubeamten II. Klasse bei der Oberpostdirektion der Oberpostassistent Herdemann in Münster. Angestellt sind: als Postassistenten die Postassistenten Grimmelt in Rheine, Harberding in Bocholt, Jägers in Ahaus, Wirthölter in Bocholt. Versetzt sind: die Oberpostassistenten Brandt von Ahaus nach Ibbenbüren, Hoppe von Bocholt nach Münster, sowie die Postassistenten Brill von Bocholt nach Geestemünde, Grave von Unna nach Bocholt, Otting von Bocholt nach Lengerich I.

☉ **Der April**, der heut seinen Einzug hält, ist bei den Menschen im allgemeinen nicht gut angeschrieben. Man traut ihm nicht über den Weg. Er ist so recht eigentlich der Monat der Fopperei. Kommt er lächelnd mit goldnem Sonnenschein und verführt die armen Menschenkinder, daß sie sich allerlei Hoffnungen hingeben, so thut er das nur, um gleich darauf mit einem plötzlichen Graupelwetter dreinzuschlagen oder sogar aus schwarzdrohenden Wolken ein winterliches Schneegestöber herabzusenden, daß die zarten Frühlingsblümchen erzittern im rauhen Sturme; Schirme bricht er um, und die neuesten Hüte kollert er rücksichtslos im Schmutze dahin, um nach Herzenslust in die Haare fahren zu können. Wie ein wilder Knabe rennt er pfeifend durch die Straßen, an allen Ecken winselnd vor Aerger, daß er sie nicht mit fortreißen kann. Dieses Jahr soll uns der April einen tüchtigen Nachwinter bringen. Aber immerhin! Wir wissen's ja doch, der Lenz bleibt Sieger, und Mai und Juni müssen uns für den April entschädigen.

☉ **Alte Bauernregeln für April.** Bleibt der April recht sonnig warm, macht es den Bauer nicht arm. — Gedeiht die Schnecke und Nessel, füllt sich Speicher und Fässel. — Bauen im April schon Schwalben, giebt's viel Futter, Korn und Kalben. — April Regen bringt uns Segen. — Regnets am Ostertag, wird selten Futter hernach. — April dürre, macht die Hoffnung irre. — Jetzt muß der Hollunder munter sprossen, sonst wird auch des Bauern Miene verdrossen. — Dürrer April ist nicht des Bauern Will'; April naß, füllt Scheuer und Faß. — Sind die Reben um Georgi noch blind, so erfreut sich Mann und Kind. — Je früher im April der Schlehdorn blüht, desto früher der Schnitter zur Ernte zieht. — Wenn der April bläst rauh ins Horn, steht es gut mit Heu und Korn.

(*) Von der Bauleitung der Bahnstrecke Bocholt-Borken wird Klage darüber geführt, daß die Böschungen und Gräben des neuerbauten Bahnkörpers vielfach von Kindern und zuweilen auch von Erwachsenen zerstört werden. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten des neuen Bahnkörpers streng untersagt ist. Die Bahnwärter sind angewiesen, jeden, den sie auf dem Bahnkörper antreffen, ohne Ansehen der Person anzuhalten und behufs Feststellung der Personalien der nächsten Polizeibehörde vorzuführen. Im weiteren erfolgt dann bei dem Königl. Staatsanwalt die Anzeige wegen Sachbeschädigung. Besonders werden die Eltern gebeten, ihre Kinder zu warnen, um sich vor Unannehmlichkeiten zu schützen.

* **Aus dem Amtsblatt der Königlichen Regierung.** Es sind übertragen worden: eine Postinspektorstelle bei der Ober-Postdirektion: dem Telegraphenamtskassirer Ludwig aus Wiesbaden; eine Postinspektorstelle bei dem Postamt I in Münster: dem Postkassirer Rathemacher; Stellen für Hülfsreferenten bei der Ober-Postdirektion: dem Ober-Postdirektionssekretär Hövelborn und dem Ober-Telegraphensekretär Bärder; Stellen für Postkassirer: in Bocholt dem Ober-Postdirektionssekretär Bährens aus Straßburg (Elsaß); in Recklinghausen dem Ober-Postsekretär Hyntrich aus Münster; Stellen für Ober-Telegraphensekretäre bei dem Telegraphenamt in Münster: den Postsekretären Fuchs aus Darmstadt und Grohnert aus Dresden.

(*) Die Zahl der Brände beträgt für den Regierungsbezirk Münster im Jahre 1900 521, die Zahl der dadurch beschädigten Besitzungen 544; im Jahre 1899 betrug die Zahl der Brände 607 und die Zahl der beschädigten Besitzungen 632. Im Regierungsbezirk Minden wurden im Jahre 1899 425 Brände und 446 beschädigte Besitzungen, im Jahre 1900 571 Brände und 635 beschädigte Besitzungen gezählt. Der Regierungsbezirk Arnsberg steht mit 1144 Bränden und 1194 beschädigten Besitzungen im Jahre 1899 und mit 1360 Bränden und 1438 beschädigten Besitzungen im Jahre 1900 an erster Stelle von unserer woenfälischen Provinz.

Kirchliches.

* **Rom**, 29. März. Heute erschien eine Encyklika des Papstes, die gleichsam sein Testament bildet. Der Papst dankt darin zunächst Gott, daß er ihm ein so langes Leben geschenkt habe, wiederholt sodann nochmals seine Lehren für die Katholiken und spricht sein Bedauern über die Angriffe gegen die Kirche und die neuen Irrlehren aus, unter Erwähnung der Ehescheidung. Endlich gibt er ein Bild der jetzigen Gesellschaft, die einem Zustande der Gesetzlosigkeit entgegengehe und fordert jedermann zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof auf, wovon allein die Welt Heil und Frieden erhoffen könne.

Litteraturgeschichtliche Entdeckung.

In Münden, wo bekanntlich im Jahre 1727 der berühmte Arzt Dr. Eisenbarth starb, ist durch einen Zufall das — allerdings an einigen Stellen beschädigte — Original des reizenden Liedes: **„Ich bin der Doktor Eisenbarth"** zum Vorschein gekommen.

Die Strophe:

Zu Wien kurirt ich einen Mann,
Der hatte einen hohlen Zahn pp.

ist in der dritten Zeile unleserlich, da nur folgende Wörter bezw. Buchstaben erhalten blieben:

Ich s . . . . ihn aus dem . . ol,

welche seither bekanntlich auf barbarische Weise so ergänzt wurden:

Ich schoß ihn 'raus mit dem Pistol (!)
O Gott, wie war dem Mann so wohl!

Nun hat Prof. Dr. Reklam in Berlin, bekanntlich auf litteraturgeschichtlichem Gebiet eine Celebrität, mit offenbar glücklicher Hand folgendermaßen interpretirt:

Ich spült' ihn aus mit dem Odol,
O Gott, wie war dem Mann so wohl!

Zugleich ein Beweis, welchen Rufes sich dieses weltberühmte Zahnmittel schon in alter Zeit erfreute!

Gegen Schnupfen: Forman-Aether-Watte (Dose 30 Pfg.).

Kauft nur **Weidemann's** **russischen Kräuterich, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präparirt.** Vorräthig in Apotheken und Droguerien, die durch Schaufenster-Plakate erkenntlich; man beachte **unbedingt beim Einkauf des Thee's** die nebenstehende Schutzmarke und die auf den Plakaten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmarke, Litteratur ꝛc. ꝛc. nachgeahmt werden. **Vor werthlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Kröterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt.** Wo nicht erhältlich, direkt von E. Weidemann in Liebenburg am Harz.

BRUSTTHEE E. W. SCHUTZ-MARKE

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Bocholt und Umgebung** die ergebene Mittheilung, daß wir

Ravardistrasse 4

ein **Special-Geschäft für Schuhwaaren** eröffnet haben.

Um unseren werthen Abnehmern, der **Zeit entsprechend**, gut passende und sich besonders **gut tragende Waaren** zu bieten, haben wir uns den **Alleinverkauf** der **berühmten Fabrikate** der **Firma Otto Herz & Cie., Frankfurt a. M.** gesichert.

Für die Jugend führen wir das **Beste**, u. a. im **Alleinverkauf** die anerkannt guten Waaren der **Firma Kopp**, und machen ganz besonders auf den **gesetzlich geschützten Artikel**

Schulstiefel für Knaben und Mädchen

aufmerksam.

Ganz besonderen Werth legen wir auf die **Fußbekleidung** für

Arbeiter und Arbeiterinnen

und ist uns dafür der **Alleinverkauf der Spezialitäten in Handarbeit der Firma D. Nordheim** übertragen worden.

Reparaturen und Anfertigung nach Maaß prompt und billig.

In sämmtlichen anderen Waaren werden nur die **besten Qualitäten** erster **Firmen** geführt und sind wir dadurch in den Stand gesetzt, selbst den

weitgehendsten Anforderungen

Genüge zu leisten, sowie für die **Haltbarkeit** unserer Waaren **Garantieen** zu übernehmen.

Besichtigung unseres großen Lagers

auch ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Fortwährend Eingang der neuesten Artikel.

Extra-Anprobier-Salon für Damen.

Der Verkauf geschieht **zu äußerst billigen, aber streng festen Preisen.** Wir empfehlen unser Unternehmen dem gütigen Wohlwollen aufs Beste.

Geschwister Sichel,

Ravardistr. 4. **Ravardistr. 4.**

Nachruf.

Tiefergriffen geben wir Kenntniss davon, dass unser hochverehrter Direktor

Herr Josef Moog

in vergangener Nacht 12¾ Uhr, nach mehrwöchentlichem schweren Leiden uns durch den Tod entrissen wurde.

Der Verewigte hat während seiner fünfjährigen Thätigkeit unserem Institute seine ganze Kraft gewidmet und die Entwickelung desselben in hervorragendem Masse gefördert.

Wir verlieren in ihm einen lieben und treuen Mitarbeiter, der sich bei uns ein ehrendes Andenken gesichert hat.

Münster, den 29. März 1902.

Der Aufsichtsrath und Vorstand des Westfälischen Bankvereins.

Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht anzuzeigen, dass unser hochgeschätzter Director

Herr Josef Moog

in vergangener Nacht, 12¾ Uhr, nach längerem Leiden, in Folge Herzlähmung verschieden ist.

Der Verstorbene war uns immer ein wohlwollender Vorgesetzter, dessen Andenken wir stets in hohen Ehren halten werden.

Bocholt, den 29. März 1902.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rathschluss gefallen, heute Morgen unsere liebe Tochter

Antonie

nach zweijährigem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 11 Jahren zu sich zu nehmen.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir diese Traueranzeige mit der Bitte um stille Theilnahme.

Bocholt, Bremerhaven, Bremen, Jever i. O., Sangerhausen und **Wilhelmshaven**, 30. März 1902.

Franz Heider und Frau.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet am Mittwoch Nachmittag 1 Uhr vom Sterbehause, Sachsenstrasse 243, aus statt.

Bekanntmachung.

Die unter Nr. 323 des Firmenregisters eingetragene Firma **H. Rosengarten**, Zweigniederlassung in **Bocholt**, Inhaber Kaufmann **Hermann Rosengarten** in Hamm, ist gelöscht.

Bocholt, den 19. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Kartoffeln- u. Zuckerrüben-Verkauf.

Mittwoch, den 2. April cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich an der Wohnung des Wirths Herrn **Anton Busch**, Kreuzstraße hier, öffentlich auf **Credit** verkaufen:

200 Ctr. Käperbäs, Magnum bonum etc. und
200 Ctr. Zuckerrüben.

Kartoffeln und Rüben werden zum größten Theil sofort nach der Auktion abgegeben.

Vernier.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei
Dieckmann & Tangerding Nachf.
Franz Tangerding.

Mehrfachen Wünschen entsprechend, halte ich Lager in

schwarzen und grauen Gummidichtungsplatten, Asbestplatten, Asbestfäden, Gummi- u. Asbestschnur, Stopfbüchsenpackung, Mannlochband etc. in allen gangbaren Dimensionen

und bitte um geneigten Zuspruch.

Dringende Bitte!

Für die Erstcommunikanten dürftiger Eltern der Liebfrauen-Pfarre bitten um eine Gabe

Allard, Lehrerin, **Dünnewald**, Kaplan, **Gissing**, Kaplan, **Greuve**, Lehrerin, **Haake**, Rektor, **Herbst**, Hauptlehrer, **Korte**, Lehrer a. D., **Rohlmann**, Pfarrer, **Schmidt**, Lehrerin, **Schürkmann**, Lehrer.

Die Kleinkinder-Bewahrschulen

beginnen wie folgt:

Schule in der Langenbergstraße: Mittwoch, 2. April,
" am Gesellenhaus: Donnerstag, 3. April,
" am Bergsken: Freitag, 4. April,
" am Ravardithor: Samstag, 5. April,
" am Osterthor: Dienstag, 8. April,
" an der St. Josephskirche: Mittwoch, 9. April.

Der **Handarbeitsunterricht** in der Töchterschule beginnt Dienstag, den 8. April.

Bocholt, den 27. März 1902.

Richter, Pfarrer.

Passendes Geschenk für Schüler höherer Schulen!

Dr. Heinr. Kihn,

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete.

Gebunden in feinem Ledereinband. Preis **3.— Mk.**

Vorräthig bei **J. & A. Temming**, Buchhandlung.

Fussbodenlack.

Bester Fussbodenlack, über Nacht hart und trocken, pr. Pfd. 0,75 Mk.

Ferner empfehle eine große Auswahl in

Tapeten, Farben, Matten und Bürstenwaaren

zu sehr billigen Preisen.

Nordstr. 33. **Joh. Remmen,** Nordstr. 33.

Bettfedern,

garantirt rein,
jede Preislage billigst
bei
Heinrich Mischell,
Bocholt.

Carroussels, Schaukeln, Wippen

u. sonst **Spielplatzgeräthe.**

Eis. Bettstellen, Arbeiterbettstellen etc., Schirm- und Garderobeständer

in grosser Auswahl.

Eis. Gartenmöbel

Besuche willkommen. — Tüchtige Händler als Vertreter an allen Plätzen gesucht. — Ständiges Musterlager. — Katalog auf Wunsch.

Rhein.-Westf. Eisenmöbel-Fabrik
VAN GALEN & TERLINDEN, Rees a. Rh.

Runkelsamen.

Eckendorfer Riesen-Walzen (gelbe)
per Centner M. 30, per Pfd. M. 0,35.

Allergrößte lange rothe Riesen, per Centner M. 30, per Pfd. M. 0,35.

Preisliste über **Gemüse-, Blumen-, Klee-, Gras- und Wald-Samen** auf Anfrage kostenfrei.

Jos. Kampshoff, Velen, Westf., Samenhandlung.

140 Tausend Mark

Schulden ruhen auf dem Grundstücke, das von mir behufs Erbauung einer zweiten Pfarrkirche — **Corpus Christi-Kirche** — für unsere über 31 000 Seelen zählende Pius-Gemeinde in der Thornerstraße erworben wurde. Wer hilft mir zur Abzahlung und Verzinsung dieser Schuldenlast und zur Ansammlung eines Baufonds? Jede, auch die kleinste Gabe nimmt entgegen

Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius
Berlin, Pallisadenstraße 73.

Ein zuverlässiges, braves
Mädchen,

welches auch Liebe zu Kindern hat, für Küche u. Hausarbeit pr. 1. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein braves, fleißiges
Mädchen

für sämmtliche Hausarbeiten nach Auswärts auf sofort oder p. 1. Mai gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine hiesige mechanische Weberei sucht für Comptoir und Lager einen
Lehrling.

Selbstgeschriebene Offerten unter **D. M.** an die Exped. ds. Bl.

Da ich nach der Stadt ziehe, verkaufe ich mein

Reygersstraße 94³

belegenes, fast neuerbautes in gutem Zustande befindliches

Haus mit Garten

unter günstigen Bedingungen. Reflektanten wollen sich wenden an

Heinr. Dinkeloh,
Reygersstraße.

Lehrling

für Comptoir gesucht.
Offerten unter **Z. 29** an die Exped. ds. Bl.

Ein
Nachtwächter
gesucht.
Spinnerei Hochfeld.

C. Schorsch, Bocholt i. W.
Blücherstr. 14. Fernsprecher 63.

Ausführung sämmtlicher Steinsetz- und Erdarbeiten, ganzer Strassenzüge, Bürgersteige, Höfe etc. Asphalt von Wegen und Chausseen. Lager u. Lieferung sämmtlicher Wegebaumaterialien: Bord- und Pflastersteine, Kleinschlag u. Packlage zu civilen Preisen. Kostenanschläge, Berechnungen. Ia. Referenzen.

Separate Oberwohnung

von 6 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zum 1. April zu vermiethen. Näheres bei

Fr. Eilers, Uenstr. 22.

Habe noch 200 Centner
schöne Rüben

gegen Tagespreis abzugeben.

H. Bovenkerck jr.,
Ringenberg.

Die Gesangprobe

des **evang. Männer-Gesangvereins** findet **jeden Dienstag Abend 9 Uhr** im **Bayrischen Hof** unter Leitung des Herrn Lehrers **Hannover** statt, wozu die Mitglieder, sowie alle, welche sich dafür interessiren, hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

The Berlitz-School.

Grosses Sprachen-Institut.

Ueber 170 Filialen. Preisgekrönt Pariser Weltausstellung 1900, 2 goldene und 2 silberne Medaillen.

Französisch, Englisch etc.

durch **dipl.** Nationallehrer.

Prospekte und Probestunden (um die Berlitz-Methode kennen zu lernen), kostenfrei.

Die Direktion.

Filiale in Bocholt: Osterstrasse 51.

Fragt immer Kaffee und Tabak aus der Dampf-Kaffee- und Tabakfabrik
„In den Lindenhof"
Winterswijk (Holland).

Durch besondere Maschinen reiner, kräftiger und vortheilhafter.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

Die städtische Sparkasse zu Coesfeld

(Garantieverband die 8000 Einwohner zählende Stadt Coesfeld)

nimmt jederzeit Einlagen, auch durch die Post, entgegen und verzinst dieselben mit 3½%.

In den ersten drei Werktagen des Monats gemachte Einlagen werden noch für denselben Monat verzinst.

Nur 1 Mark

kostet 1 Taschenuhr zu reinig. **unter Garantie. (Zwei Jahre.)** Feder u. Reinigen 1.50 Mk. Alle anderen Reparaturen ebenfalls billigst

Wilh. Haas
Uhrmacher
Bocholt, Ostwall 778
im Hause **H. Romberg.**

Kreuzspul-Maschine,

System Conr. Müllers, 72 Trommeln, 6 Monate in Betrieb, billig zu verkaufen. Anfragen unter **E. S. 88** befördert die Expedition ds. Bl.

Mehrere Wohnungen,

mit und ohne Ackerland, in Bocholt und Biemenhorst gelegen, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Dingdener Chaussee 222.

Ein Ackergut

von ca. 50—60 Morgen zu Herbst oder nach Uebereinkunft zu pachten gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

150 Ctr. Eckendorfer
Rüben

hat abzugeben

Wwe. Louis van Harten,
Ringenberg.

Ein gutes,
gebrauchtes Fahrrad

billig zu verkaufen.

Kaiserstraße 27.

Wilhelm Reygers-Riegermann,

am Markt,

Ecke Neustrasse-Königstrasse,

empfiehlt:

Zucker.

Stampfzucker II	pr.	½ Ko.	30	Pfg.
do. I	„	„	32	„
Stampfmelis ff.	„	„	35	„
Rieselraffinade (gemahl. Hutzucker)	„	„	37	„
Würfelzucker II	„	„	32	„
Würfelzucker I	„	„	37	„
Moccawürfelzucker	„	„	37	„
Hutzucker I, Kölner	„	„	35	„
Plattenzucker I, Kölner	„	„	35	„
Hagelzucker	„	„	35	„
Staubzucker	„	„	40	„
Farin, hellgelb I	„	„	34	„
Candis, braun, allerfeinster	„	„	50	„
Candis, weiß III	„	„	40	„
Candis, weiß II	„	„	48	„
Candis, weiß I	„	„	50	„

Speisefette.

Margarine aus der Reeser Margarinefabrik.

Marke Hahn	per	½ Ko.	M.	—,75
„ Friesland	„	„	„	—,66
„ Amerika	„	„	„	—,52

Schmalz.

I. Amerikanisches, reines Schweineschmalz per ½ Ko. M. —,65

Gerste, Reis, Sago.

Gerste, extra ff.	pr.	½ Ko.	M.	0,40
„ ff.	„	„	„	0,30
„ mittel I	„	„	„	0,22
„ „ II	„	„	„	0,17
„ grobe	„	„	„	0,15
Griesmehl I, franz.	„	„	„	0,25
Reis, Carolina	„	„	„	0,40
„ Tafel	„	„	„	0,30
„ Puttun	„	„	„	0,25
„ Rangoon	„	„	„	0,20
„	„	„	„	0,13
Tapioca I	„	„	„	0,40
Perlsago	„	„	„	0,25

Thee.

Pecco, extra fein mit weißen Blüthen, per	½ Ko.	M.	8,—	
Souchong Melange 1	„	„	5,—	
do. „ 2	„	„	4,—	
do. „ 3	„	„	3,—	
do. „ 4	„	„	2,40	
do. „ 5	„	„	1,80	

Cacao.

Cacaopulver, entölt, leichtverdaulich, extrafein, per	½ Ko.	M.	3,—	
do. „ „ „ fein	„	„	„	2,50
do. „ „ „ I	„	„	„	2,—
Hafercacao, sehr nahrhaft,	„	„	„	1,20

Kaffee.

Echt arabischer Mocca	pr.	½ Ko.	M.	2,50
Feinster Java-Kaffee, hellgebrannt, No. 1,	„	„	„	2,—
Feinster do. do. „ „ 2,	„	„	„	1,80
Feinster do. do. „ „ 3,	„	„	„	1,70
S. feiner do. do. „ „ 4,	„	„	„	1.60
S. feiner do. do. „ „ 5,	„	„	„	1.50
Feiner do. do. „ „ 6,	„	„	„	1,40
Feiner do. do. „ „ 7,	„	„	„	1,30
Feiner do. do. „ „ 8,	„	„	„	1,20
Feinster Campinas-Kaffee „ „ 9,	„	„	„	1,10
Feinfein do. do. „ „ 10,	„	„	„	1,00
Bester Santos- do. „ „ 0,	„	„	„	0,90
Feiner do. do. „ „ 00,	„	„	„	0,85
Guter do. do. „ No. 000,	„	„	„	0,80

No. 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 10 sind auch condirt vorräthig.

Rohe Kaffees in großer Auswahl.

Sämmtliche Kaffees sind absolut reinschmeckend.

Kaffeesurrogate.

Graue Cichorie von Ferd. Schüring in Packeten zu 5 u. 10 Pfg.			
Carlsbader Kaffeegewürz	pr.	Carton	50 „
Kathreiners Malzkaffee	pr.	½ Ko.-Packet	40 „
Malzkaffee, lose ausgewogen,	pr.	½ Ko.	20 „
Gebrannte Gerste	„	„	17 „
Kaffee-Essenz von Gebr. Linde	„	Glas	30 „
Franckkaffee	„	Dose	15 „

Käse.

Roquefort	pr.	½ Ko.	M.	2,—
Chester	„	„	„	1,70
Gorgonzola	„	„	„	1,60
Parmesan	„	„	„	1,50
Schweizer Käse I. Emmenthaler	„	„	„	1,20
Holländer Käse II. Gouda-Herbst	„	„	„	0,98
do. I. „	„	„	„	0,90
do. I. Gouda	„	„	„	0,80
do. guter Gouda	„	„	„	0,60
Edamer Käse, superior	„	„	„	0,95
Grüner Schweizer Kräuter-Käse	Stck.		„	0,15
Fromage de Brie	pr.	½ Ko.	M.	1,20
do. klein	„	Stck.	„	0,50
Gervais	„	„	„	0,30
Camembert	„	„	„	0,35
do. großer	„	„	„	0,80
Neufchateler, klein	„	„	„	0,30
Schloßkäse	„	„	„	0,20
Limburger Käse	pr.	½ Ko.	„	0,25

Mehl.

Bestes I. Weizenmehl 000.	pr.	½ Ko.	M.	0,11
„ Buchweizenmehl, hiesiges	„	„	„	0,12

Südfrüchte.

Pflaumen, Salonica, Nr. 6	pr.	½ Ko.	M.	0,20
Pflaumen, St. Klara, „ 5	„	„	„	0,30
Pflaumen, St. Klara, „ 4	„	„	„	0,40
Pflaumen „ 3	„	„	„	0,50
Pflaumen „ 2	„	„	„	0,60
Pflaumen „ 1	„	„	„	0,70
Aepfelschnitzel	„	„	„	0,45
Californische Tafelbirnen	„	„	„	0,60
Apricosen, extra Fancy Moorpark	„	„	„	1,10
Corinthen II, stielfrei, gereinigt,	„	„	„	0,30
„ I, „ „	„	„	„	0,40
Rosinen, Sultanin II, steinfrei,	„	„	„	0,45
„ „ I, „	„	„	„	0,60
„ Elemé mit Kernen	„	„	„	0,60
Mandeln, geschälte extra große,	„	„	„	1,00
Krachmandeln, à la Princess	„	„	„	1,20

Getrocknete Biertreber, Melasse-Biertreber und Getreideschlempen

empfiehlt als Specialität billigst

Fernsprecher: 1656. **Gustav aus der Fünte, Düsseldorf.** Telegramme: „Biertreber."

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 2. dss. Mts., Nachm. 2 Uhr, verkaufe ich beim Wirth Reidick hier

1 Vertikow, 1 gr. Spiegel, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Büfettschrank, 2 Tische mit Decke, 1 Serviertisch, 1 Füllofen, 2 Kleiderschränke, 6 Rohrstühle

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Bocholt, den 30. März 1902.

Deichmann, Gerichtsvollzieher.

Die Mitglieder des christl. Textilarbeiter-Verbandes können Kartoffeln, Magnum bonum, **pro Centner 2,30 Mark, franco Haus erhalten. Meldungen nimmt der Bezirksvorsitzende H. Camps, Leopoldstraße 23, entgegen.**

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer und Pächter im Amte Liedern werden auf Grund des § 14 der Wegepolizei-Ordnung für den Regierungsbezirk Münster vom 13. März 1867 aufgefordert, die Zweige der Wallhecken und Bäume, welche in das Wegeterrain hineinragen, an sämmtlichen öffentlichen Wegen bis zum 1. Mai cr. zu beseitigen.

Diejenigen, welche dieser Aufforderung keine Folge leisten, haben zu erwarten, daß die Arbeiten nach dem 1. Mai cr. zwangsweise auf Ihre Kosten ausgeführt werden. Außerdem erfolgt polizeiliche Bestrafung.

Bocholt, 13. März 1902.

Der Amtmann: Döink.

Alban Stolz

Gesammelte Werke

Wohlfeile **Volks-Ausgabe.**

10 Bände broschiert . . . . . M. 21.—
Gebunden in Halbleinwand . . . . . M. 25.—
Gebunden in Ganzleinwand . . . . . M. 29.—

Auch in 70 Lieferungen à 30 Pf. zu beziehen.

Verlag von Herder in Freiburg.

Die Werke des berühmten Volksschriftstellers sind ein wahrer Schatz für jedes christliche Haus.

Vorräthig in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung.

Gebrüder Gehrig's Zahnhalsbänder;

seit Jahren einzig bewährt, werden allen Müttern für ihre zahnenden Kinder hiermit bestens empfohlen. **Gebrüder Gehrig,** Hoflieferanten, **Berlin W.,** Königgrätzerstraße 18. Zu haben in Bocholt bei Wwe. **August Meyer,** am Markt.

Eine

Vogelflinte

stehen geblieben. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. ds. Bl.

Eine gelbe engl.

Kropftäubin

entflogen. Wiederbringer erhält eine Belohnung. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Ein wachs. Kettenhund

ist zu kaufen bei

Anton Nienhaus, Stenern.

Ein rothbunter

Jagdhund

entlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung.

Kreuzstraße 390.

Wer Stelle sucht, verlange die Allgemeine Vakanzen-Liste, Mannheim.

Ein Portemonnaie

mit Geld gefunden.

Abzuholen bei **Doeing in Spork.**

Am ersten Ostertage ein

goldener Trauring

verloren. Wiederbr. erh. gute Belohnung. Näheres in der Expedition ds. Bl.